

Dragoon-HSS 2021- Mit 180 Tauben ein gelungener Neustart

Auf der Sommertagung im Juli wurde deutlich: Man wollte unbedingt wieder eine HSS. Die Entscheidung fiel für Spergau. Da diese Schau aber in diesem Jahr wieder abgesagt werden musste, war guter Rat teuer. Kurz entschlossen konnte Vorsitzender Gerhard Rödiger deshalb eine Schau in eigener Regie, d.h. mit seinem Heimatverein, dem RGZV Kötschlitz, organisieren. Als Ausstellungslokal diente das Vereinsheim des KTZV Altranstädt im Westen von Leipzig. Die wenigen zur Verfügung stehenden Wochen reichten aus, um die Schau vorzubereiten. Und im Nachhinein können wir feststellen, dass alles prima geklappt hat. Der Aufbau in einem hellen Saal mit den Tauben in Augenhöhe des Betrachters, die Bewirtung der teilweise weit angereisten Zuchtfreunde, deren Unterbringung im angenehmen Umfeld einer Pension im nahegelegenen Dölzig, all das wurde schon alleine zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Teilnehmer. Deshalb noch einmal an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Zuchtfreunde der Vereine in Altranstädt und Kötschlitz und natürlich an unseren Vorsitzenden Gerhard Rödiger!

Und damit zu dem eigentlichen Kern dieser Veranstaltung, nämlich den Dragoon auf ihrer HSS 2021. Insgesamt exakt 180 Dragoon in allen 19 anerkannten Farbschlägen waren auch unter Berücksichtigung des relativ frühen Zeitpunktes und der kurzen Planungsphase ein prima Ergebnis. Sicher hätten einige Farbvarianten ein paar mehr Vertreter vertragen können, doch die komplette Farbpalette aller 19 anerkannten Farbschläge auf einer HSS war zweifellos eine Besonderheit. Beginnen wir wie üblich mit dem Parade-Farbschlag, den 30 **Blauen mit schwarzen Binden**. Sie machten insgesamt deutlich, dass sie wieder auf gutem Wege sind, ihre qualitative Vormachtstellung zurück zu erobern. Kräftige Figuren mit substanzvollen Köpfen und Schnäbeln prägten die Kollektion. Die 10 jungen und 4 alten 1,0 konnten weitgehend überzeugen. Allerdings schlossen in fünf Fällen Mängel in Gesichtslage, Körperhaltung und Rückendeckung von der sg-Note aus. Gleich der erste junge 1,0 von Axel Krecklow (hv) stach mit kräftiger Figur, beispielhafter Schnabelsubstanz und beständiger Haltung hervor. Wünsche bezogen sich häufiger auf Gesichtslage, Schnabelstärke, Warzenlänge und ihre Riffelung sowie die Körperhaltung. Ähnlich sah das Bild bei den 11 jungen und 5 alten 0,1 aus. Auch hier konnten deutliche Fortschritte beim Rumpfvolumen konstatiert werden. Gleichzeitig dürfen wir aber die zumindest waagerechte Gesichtslage züchterisch nicht aus den Augen verlieren. Die Kollektion wurde von Axel Krecklow dominiert, der auch bei den 0,1 hv sowie v Championat errang. Doch auch Paul Scheumann, Klaus Lohel, Helmut Wohlleber und Klaus Schliephake wussten mit hochwertigen Vertretern zu überzeugen. Die **5,5 rezessiv Roten** boten nicht nur in ihren Rassemerkmalen eine echte Überraschung. Dass daran drei Aussteller beteiligt waren, lässt für die Zukunft dieses Farbschlages hoffen und er seinen Dornröschenschlaf in der Gunst der Züchter nachhaltig überwinden kann. Zweifellos werden hier auch in Zukunft Anleihen bei anderen Farbschlägen nötig sein, sicher kein leichter aber durchaus reizvoller Weg. Hier überwogen satte Farben, aber vor allem Rücken- und Schwanzgefieder machten die erwähnten blauen „Patenschaften“ deutlich. Dem müssen wir in den kommenden Jahren mit verständnisvoller Milde begegnen, wenn wir diesen Farbschlag dauerhaft erhalten wollen. Als Fortschritt waren erfreuliche Keilwarzen mit teilweise klarer Riffelung und typischer Haltung zu verzeichnen. Die Scheitelrundung und die Stirnfülle hätten manchmal ausgeprägter und auch die Schnabelstärke massiver sein können. Bis auf zwei Ausnahmen (Haltung zu flach und senkende Gesichtslage) bewegten sich bei zuchtstandsbezogener Bewertung alle im sg-Bereich. Mit einem jungen 1,0 errang Erwin Pommerening das Championat der Einfarbigen. Die **Gelben** wurden diesmal nur von Täubinnen, und zwar 0,4 jung und 0,3 alt vertreten. Auch hier lagen die Wünsche ähnlich gelagert wie bei den Roten. Weiße Federn in Schwingen und Schwanzfedern lassen jedenfalls kein sg mehr zu. Dieser Farbschlag hatte schon bessere Jahre, aber auch hier lassen gleich drei Aussteller auf eine weitere Qualitätsverbesserung hoffen. Auch in gelb konnte Erwin Pommerening (hv) mit einer 0,1 jung überzeugen. Mit **5,5 Schwarzen** war dieser Farbschlag, gemessen an früheren Jahren, deutlich

unterrepräsentiert. Auch in der Qualität konnte die Kollektion nicht das halten, was hier in der Vergangenheit regelmäßig an Spitzentieren gezeigt wurde. Vor allem die Warze und ihre Länge sowie die Randstruktur boten häufiger Anlass zu Verbesserungswünschen. Auch Schnabelstärke und aufrechte Haltung genügten nicht immer dem Soll des Zuchtstandes. Das intensive Schwarz droht nicht zuletzt auch durch diverse Einkreuzungen verwässert zu werden. Obwohl unser „Brieftaubenschwarz“ kein „Lack-Schwarz“ darstellt und wir die Farbe unserer Rasse nicht im Vordergrund sehen, müssen wir allzu starken Aufhellungen zum Grau unbedingt entgegenwirken.

Und schließlich die **2,2 Weißen**: Wenn man berücksichtigt, dass sie in den vergangenen Jahren öfter den stärksten Farbschlag von HSSen mit beachtlicher Qualität ausmachten, sind ihre jetzigen vier Vertreter die größte Enttäuschung dieser HSS. Der Verlust gleich mehrerer aktiver Züchter macht sich nun in erschreckender Deutlichkeit bei diesem Farbschlag bemerkbar. Die Schwierigkeit gerade bei den Weißen, ein einmal erreichtes Qualitätsniveau zu halten, trägt nicht zu einer raschen Verbesserung der derzeitigen Lage bei. Es bleibt zu hoffen, dass neue Motivation unter den Dragoon-Freunden gefunden wird.

12,18 Blau-Gehämmerte (ebenso viele Tiere wie bei den Blauen) sind demgegenüber ein Beispiel, was züchterisches Engagement auf breiter Ebene bewirken kann. Der Fairness halber muss hier aber auch zugestanden werden, dass die Kombination mit der blauen Variante wesentlich leichter zum Erfolg führen kann. Doch die Erfahrung zeigt, dass der Erfolg sich nur bei entsprechendem züchterischen Einsatz und Geschick einstellen kann. Und das belegen auf dieser HSS gleich sechs Aussteller mit einer überdurchschnittlichen Qualität. Nur drei Tiere konnten die sg-Hürde nicht nehmen (ein wesentlich besserer Schnitt als bei den Blauen) wegen Mängeln bei der Haltung und der Schnabelstärke. Ansonsten überwogen hier kräftige Figuren mit exakt geriffelten und ausreichend langen Keilwarzen sowie typischer Rumpftiefe und Brustfülle. Für ein besonderes Glanzlicht konnte Jürgen Schmidt sorgen, der bei seiner ersten Teilnahme an einer HSS gleich mit v Chamionat auf 1,0 jung und hv auf 0,1 jung deutliche Ausrufezeichen setzte. Aber auch Axel Krecklow (v, 1,0 jung) und die übrigen Aussteller wussten mit hohen Noten zu überzeugen. Beste Voraussetzungen für die Zukunft dieser Farbvariante der Dragoon.

Obwohl nur mit 2,3 Tieren angetreten, sorgten die **Blaufahl-Gehämmerten** doch für eine positive Überraschung, weil sie eben da waren. Der durchaus aparte Farbschlag hat in der Züchtergunst nie weit oben gestanden und war auf HSSen oft gar nicht oder nur mit einzelnen Tieren vertreten. So verwundert es nicht, dass unser Altmeister der Verdünntfarben, Helmut Wohlleber, auch hier alleiniger Aussteller war. Die kleine aber feine Kollektion konnte mit kompakten, kräftigen Figuren, meist feiner Schnabelstärke und gut geriffelten und genügend langen Keilwarzen überzeugen. Manchmal hätten Scheitel-Längs- und Querwölbung ausgeprägter und der Nackenabgang verschliffener sein können. Helmut Wohlleber, erzielt hv auf 1,0 (Rücken Idee abgedeckter). Der einzige 1,0 **Rotfahl-Gehämmert** überzeugte zwar in der Schnabelstärke und dem Scheitelverlauf, aber die Warze sollte länger und klarer in der Riffelung sein. Bei weiter nach hinten verlagertem Beinauslauf hätte auch die Hinterpartie nicht so lang gewirkt.

Die 5,7 **Gelbfahl-Gehämmerten** glänzten überwiegend mit kräftigen und kompakten Figuren. Auch Schnabelsubstanz und Warzenlänge genügten überwiegend höchsten Ansprüchen. Wünsche bezogen sich meist auf Stirnfülle hinter der Warze und deren deutlichere Keilform. Auch die Randnarbung konnte manchmal zarter ausfallen. Gerhard Rödiger erzielte aus der Gruppe nahezu gleichwertiger Vertreter auf 0,1 alt hv.

2,8 **Blaufahle** von vier Ausstellern hatten ihre Vorzüge in breiten und meist auch kompakten Figuren. Dagegen mussten der Rumpftiefe, der Brustbetonung, der Scheitelausformung und der Keilform der Warze oft Verbesserungen gewünscht werden. Wenig Schnabelsubstanz und Riffelung sowie ungleichmäßige Warze verhinderten die sg-Note.

4,3 **Rotfahle** von vier Ausstellern zeigten sich weniger einheitlich. Während aufrechte Körperhaltung, Schnabelstärke, Keilwarze und Riffelung, Kopf und Scheitelverlauf sowie Kompaktheit der Figur oft stimmten, gab es hier aber in anderen Fällen auch die eine oder andere Kritik. Gerade der Unterschnabel konnte teilweise aufgezogener sein und sich auch mancher Hals kompakter zeigen. Spitzer Schnabel und dünner Hals verhinderten die sg-Note.

Dagegen präsentierten sich die die 4,4 **Gelbfahlen** von zwei Züchtern in ausgeglichen hohem Qualitätsniveau und ohne Mängel. Nur vereinzelt wurden die Warze keilförmiger und klarer geriffelt, der Rumpf tiefer, die Brust betonter und die Gesichtslage angehobener gewünscht. Mit 5,13 **Blauschimmeln** von 6 Ausstellern scheint der Farbenschlag weiter an Beliebtheit zu gewinnen. Qualitativ offenbarte sich in dem einen oder anderen Fall aber noch einiger Nachholbedarf. Insbesondere müssen immer noch mehr Rumpftiefe und Brustfülle angemahnt werden, was oft auch als etwas hoch erscheinender Stand wahrgenommen wird. Warzenlänge, Randnarbung und runder innerer Rand sollten ebenfalls verbessert werden. Schließlich sind Rückendeckung sowie kompaktere Hinterpartie und Halsform öfter im Fokus angemerakter Wünsche. Das sollte aber nicht darüber hinweg täuschen, dass das Gros der Blauschimmel sich mit erstklassigen Rassemmerkmalen präsentierte und oft nur Nuancen bei der Punktvergabe entschieden. Axel Krecklow (2 x v, hv) überragte bei den 1,0 und 0,1 jung), gefolgt von Paul Scheumann (hv auf 0,1 alt).

Die 2,4 **Blaufahl-Schimmel** wurden alle von Helmut Wohlleber gestellt. Hier sind in der Zucht die geschlechtsgebundene Vererbung der Verdünntfarbe und zusätzlich die willkürliche Vererbung des Schimmelfaktors erschwerend vor allem beim Erreichen männlicher entsprechend gefärbter Nachkommen. Das macht dem Routinier Helmut Wohlleber zwar durch entsprechende Paarungen weniger Probleme, es scheint aber andere Züchter von diesem Farbenschlag eher abzuhalten. Dabei können die Blaufahl-Schimmel mit kräftigen kompakten Figuren, substanzvollen Schnäbeln und guter Riffelung überzeugen. Allerdings sind die Keilform der Warze und neuerdings Gesichtslage und Schnabeleinbau auf der Liste der zu verbessernden Merkmale ganz oben. Die 0,1 alt zeigte sich als Musterbild und errang hv (Warze am Schnabelrücken fester angesetzt).

Die 2,1 **Rotfahl-Schimmel** machten deutlich, dass es ihnen nach wie vor an der breiten Basis der Rotfahlen mangelt. Dabei konnten sich die drei Vertreter in den Rassemmerkmalen durchaus sehen lassen. Nur einmal wurde die sg-Hürde wegen unvollständigem Schwanzgefieder verpasst. Als Wünsche wurden vermerkt: Warze oben länger, mehr Rumpftiefe, Scheitel gewölbter und Schild reiner. Auf einen alten 1,0 erzielte Andree Walther hv (Hinterpartie abgestimmter).

2,2 **Gelbfahl-Schimmel** zeugten alle von hohem Qualitätsniveau. Helmut Wohlleber als alleiniger Aussteller macht aber auch bei diesem Verdünnt-Farbenschlag deutlich, dass er dringend Mitstreiter braucht, wenn der Bestand dieser Farbenschläge auf Dauer gesichert bleiben soll. In den 20 Jahren seit ihrer Anerkennung hat Helmut Wohlleber diese Variante in Typ und Warze soweit verbessert, dass sie in den Rassemmerkmalen auch den harten Farbenschlägen mittlerweile durchaus Paroli bieten kann. Entsprechendes offenbarte auch diesmal die Bewertung. Dabei sollten teilweise die Warze keilförmiger, der Rumpf tiefer, der Beinauslauf zurückgesetzter und der Rücken abgedeckter ausfallen. Der Aussteller errang auf zwei 0,1 alt einmal v (Championat der Verdünntfarben) sowie hv, (Rücken Idee abgedeckter).

Die 1,1 **Andalusierfarbige** hatten Nachholbedarf bei Warzenlänge, aufgezogenem Unterschnabel, Scheitelhöhe über dem Auge und der Halsführung.

1,3 **Indigo mit Binden** sollten mehr Rumpfvolumen, gewölbteren Scheitel, abfallendere Haltung und einen gerundeteren inneren Rand erhalten.

Bei den 3,2 **Indigo-Gehämmerten** sollte vor allem die aufrechte Haltung beständiger sein. Auch die Schnabelstärke war nicht in allen Fällen zuchtstandskonform. Schließlich mussten Gesichtslage, Warzenlänge und innerer Rand als verbesserungswürdig angemahnt werden.

Unter den 3,1 in der **AOC-Klasse** konnte sich nur die dunfarbige 0,1 für höhere Weihen empfehlen. Sie kam von Erwin Pommerening und errang hv (eine Idee mehr Rumpftiefe). Die beiden Dominant Roten brauchten noch mehr Rumpfvolumen, Schnabelstärke und Kopfschubstanz. Einer verfehlte die sg-Note wegen einer hängenden Ortfeder.

Im Nachhinein betrachtet, können wir zufrieden sein, dass wir unsere HSS durchführen konnten. Alle, die auf die Großschauen gehofft hatten, wurden auch in diesem Jahr einmal mehr durch die Absagen enttäuscht. Deshalb sollten wir unbeirrt auf unsere HSS 2022 hinarbeiten, die Anfang November voraussichtlich in Aschersleben stattfinden soll.

Karl-Otto Semmler